

Bürgerstiftung „ein Stück Taunusstein“

Start mit 72 000 Euro / Mit Brot, Schokolade und Wein Geld verdienen / Raimund Scheu Vorsitzender

TAUNUSSTEIN „Der Rheingau-Taunus-Kreis ist stolz auf die Bürgerstiftung Taunusstein“. Mit diesen Worten gratulierte Landrat Burkhard Albers den Initiatoren zur ersten Gründung einer Bürgerstiftung im Landkreis. 18 Gründungsstifter brachten dafür jeweils 4 000 Euro auf.

Von
Mathias Gubo

Raimund Scheu, der Vorsitzende des Vorstands der Bürgerstiftung, hat viel vor: Das Stiftungskapital soll im Laufe der Jahre weiter wachsen, so dass die Bürgerstiftung von Jahr zu Jahr mehr Geld für ihr Engagement zur Verfügung hat. Helfen will die Stiftung im Bereich der Kinder-, Jugend-, Behinderten- und Seniorenarbeit, im Bereich Bildung, Erziehung und Soziales, im Umwelt-, Landschafts- und Naturschutz sowie auch im Bereich der Stadtgeschichte, des Brauchtums und der Denkmal-

pflege. Das Kapital der Stiftung wird mündelsicher angelegt, nur die Zinsen dürfen ausgegeben werden. Durch Spenden und Aktionen soll das jährliche Budget der Stiftung jedoch aufgestockt werden. Scheu geht davon aus, dass in diesem Jahr ein Budget von 5 000 bis 6 000 Euro zur Verfügung steht, für 2007 habe man 15 000 Euro als Ziel. Dabei helfen sollen auch Einnahmen aus dem Verkauf des Stifterbrots der Bäckerei Huth, der Stifterschokolade der Bäckerei Schrank und des beim Gründungsakt ausgewählten Taunussteiner Stifterweines. Die Bürgerstiftung sei finanziell und politisch unabhängig, betonte Scheu. Ihr Ziel sei es, die Lebensqualität in Taunusstein weiter zu steigern.

Landrat Albers erinnerte beim Festakt im Altenzentrum in Hahn daran, dass die Idee der Bürgerstiftungen in den USA geboren wurde. Dort gibt es in der Zwischenzeit rund 700 Stiftungen mit einem Gesamtkapital von knapp 40 Mil-

liarden US-Dollar. Zum Vergleich: In Europa gibt es rund 250 Bürgerstiftungen, in Deutschland rund 160. Hinter diesen Bürgerstiftungen stünde ein gesamtgesellschaftliches Engagement, um so mehr beglückwünschte Albers die Stadt „zu solchen Bürgern“.

Bürgermeister Michael Hofnagel betonte in seiner Eigenschaft als Schirmherr der Stiftung, dass diese sich dem

Grundsatz der Nachhaltigkeit verpflichtet habe. Eine Stiftung soll die Kommune nicht ersetzen, sondern vielmehr „besondere Dinge für die Stadt leisten“. Deshalb habe sich die Stadt im Vorfeld der Gründung auch bewusst zurückgehalten und werde der Stiftung auch kein Geld zur Verfügung stellen. Hofnagel reagierte damit auf einen Hinweis Scheus, dass im württembergischen Heil-

bronn zu jedem gestifteten Euro noch ein Euro aus der Stadtkasse kommt. „Die Stadt lenkt nicht, die Stadt hilft“, betonte der Bürgermeister, die Bürgerstiftung sei „ein Stück Taunusstein“. Initiatoren der Stiftung seien Taunussteiner Bürger, „diese bestimmen auch.“

Hessen habe bei Bürgerstiftungen noch Nachholbedarf, sagte Walter Kindermann, Mi-

nisterialdirigent im Hessischen Sozialministerium, in seinem Festvortrag. „Was hier wächst, wird für Taunusstein prägend sein“, stellte er voll Hochachtung fest. Den Gründern versicherte er augenzwinkernd: „Die erste Million ist immer die schwerste.“ Angesichts der unverantwortlichen Verschuldung der öffentlichen Hand seien viele Bürger in tiefer Sorge um den Zustand des Gemeinwesens. Deshalb seien Bürgerstiftungen auch so konstruiert, „dass sie dauern“, so Kindermann. In ihnen lebe die Hoffnung, dass auch Kinder und Enkel noch etwas davon haben. Kommunen seien schon immer die Keimzelle und der Kern vitaler Bürgerschaften gewesen. Dies beweise die wachsende Zahl der Stiftungen oder der „Tafeln“. Solche Stiftungen stünden für die Kultur des bürgerschaftlichen Engagements, für den Dialog zwischen den Generationen und für eine lebendige Nachbarschaft.

18 Gründungsmitglieder

mg. 18 Gründungsstifter haben jeweils 4 000 Euro eingebracht, um die Bürgerstiftung Taunusstein aus der Taufe heben zu können. Dies sind Karla Cloos, Werner Diefenbach, Wolfgang Ehmke, Robert Hofscheuer, Gerhard Kacmaczyk, Uwe Löser, Dietmar Ludwig, Manfred Müller, Raimund Scheu, die Bahai-Gemeinde Taunusstein, die Pütz Holding GmbH, das Seniorenzentrum

Taunusstein, die Wiesbadener Volksbank, die Stiftergemeinschaft Ute und Thomas Käs Dorf, die Stiftergemeinschaft Guntram und Gisela Müller-Schellenberg, die Stiftergemeinschaft Barbara und Helmut Schönherr, die Stiftergemeinschaft Annemarie und Dietrich Schwämmle und die Stiftergemeinschaft Gerhard Wittmeyer und Michael Hofnagel. Zum Vorsitzenden des

ersten Vorstandes der Taunussteiner Bürgerstiftung wurde Raimund Scheu gewählt. Manfred Linninger ist 2. Vorsitzender, Uwe Löser Schatzmeister. Beisitzer sind Klaus-Peter Böhm, Siegrid Felix, Horst Fink, Heinz-Peter Grosse, Jürgen Hoppach, Dietmar Ludwig und Klaus Reese. Vorsitzende des ersten Stiftungsrates ist Angelika Thie demann.